

Soziales

Nachhaltige Armuts-
bekämpfung

Das Engagement
der Deutschen Bank
im Bereich
Mikrofinanzierungen

Standortinitiative

Engagement
für den Standort
Deutschland

365 Orte im Land der
Ideen geht auch
2007 weiter – für
jeden Tag im Jahr ein
Ort und eine Idee

Neue Netzwerke

Urban Age Summit –
die Ergebnisse

In großen Städten
bündeln sich
die Fragen über die
künftige Gesell-
schaft: Experten
diskutieren auf der
ganzen Welt

Musik

Nachwuchs für die
Oper – nicht nur auf
der Bühne

Die Akademie
Musiktheater heute
nimmt neue
Stipendiaten auf

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Geld allein ist nicht alles: gerade als Finanzdienstleister versuchen wir, uns wo immer es geht mit „mehr als Geld“ zu engagieren. So verstärken wir mit persönlichem Einsatz und durch unser Fachwissen die Wirkung unseres finanziellen Beitrags.

Unser Engagement im Bereich Mikrofinanzierung ist ein Beispiel dafür, wie wir unsere philanthropischen Aktivitäten mit unseren Fähigkeiten als globale Bank verknüpfen. Es freut uns daher besonders, dass Muhammad Yunus und seine Grameen Bank, mit der wir seit etlichen Jahren zusammenarbeiten, im Dezember 2006 den Friedensnobelpreis erhalten. Durch die Auszeichnung an Muhammad Yunus wird ausdrücklich die gesellschaftliche und entwicklungspolitische Dimension der Mikrokredite gewürdigt. Zusammen mit seiner Grameen Bank hat er für die Ärmsten der Armen neue Perspektiven geschaffen und die Weichen für eine nachhaltige Entwicklung gestellt (s. S. 2).

In Programmen wie „Urban Age – Das Zeitalter der Städte“ nutzen wir unsere globalen Netzwerke. Die Alfred Herrhausen Gesellschaft, das internationale Forum der Deutschen Bank, bringt in dieser Konferenzreihe weltweit Experten zusammen, um das explosionsartige Wachstum von Megametropolen zu diskutieren (s. S. 3). Aber nicht nur auf internationaler Ebene sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung, Städte auf vielfältige Weise bei ihren Herausforderungen zu unterstützen. So sind wir in unserem Heimatmarkt Partner der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, um aktiv den Innovationsstandort Deutschland zu stärken. Frische Ideen sind die zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige und erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung, kulturelle Vielfalt und somit entscheidend für die Zukunft unseres Landes.

Gerade wenn es um die Lebensbedingungen in unserer Nachbarschaft geht oder um die Inspiration von Kindern und Jugendlichen, zählt auch der Einsatz jedes Einzelnen in seinem Umfeld. Um solch ehrenamtliches Engagement zu fördern, haben wir im November 2006 zusammen mit dem Bürgerinstitut e.V. ein „Börsenparkett der anderen Art“ ins Leben gerufen: Unter dem Motto „Gute Geschäfte“ trafen sich 230 Vertreter von Firmen und gemeinnützigen Organisationen zu Verhandlungen. Gehandelt wurde (fast) alles – außer Geld: Unterstützung durch Sachspenden, Beratungsleistungen sowie Mitarbeiterengagement. Es war erstaunlich zu sehen, wie breit gefächert das gesellschaftliche Engagement der unterschiedlichen Beteiligten ist (s. S. 3).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Hanns Michael Hölz
Global Head Sustainable Development

Soziales

Wir gratulieren Muhammad Yunus und der Grameen Bank zum Friedensnobelpreis 2006!

Das Engagement der Deutschen Bank im Bereich Mikrofinanzierungen



„Barmherzigkeit ist endlich, business dagegen unbegrenzt“.
Muhammad Yunus,
Friedensnobelpreisträger 2006

Tarja Halonen, Staatspräsidentin von Finnland, erhielt 2004 den „Grameen Foundation USA – Deutsche Bank Humanitarian Award“ (v. li.: S.M. Davis, M. Yunus, T. Halonen und J. Ackermann)

Muhammad Yunus, der Erfinder der Mikrokredite und Gründer der Grameen Bank, wird im Zusammenhang mit der Unterstützung von Mikrokrediten nicht müde, mit einem Vorurteil aufzuräumen: Mikrokredite gehören nicht in die Kategorie „Almosen“, sondern auf die Business-Seite. Gegenwärtig leben ca. 1,2 Milliarden Menschen von weniger als einem Dollar am Tag. Oftmals reicht Menschen in Entwicklungsländern schon ein Kredit in Höhe von 50 USD oder im Gegenwert der nationalen Währung, um sich eine Existenz aufzubauen: Beispielsweise um sich zwei Kühe zum Aufbau eines kleinen Zuchtbetriebs anzuschaffen oder ein Handy als „Telefonzelle“ des Dorfes zu betreiben.

Muhammad Yunus, ein in Bangladesh geborener und in den USA ausgebildeter Professor für Wirtschaft, erkannte in den siebziger Jahren die Bedeutung von Mikrokrediten. Allerdings hatten Kleingewerbetreibende in der Regel keinen Zugang zu üblichen Bankkrediten. Yunus gründete daraufhin 1976 die Grameen Bank, um Mikrokredite an bedürftige Bangladeshis zu vergeben.

Von Beginn an hat die Deutsche Bank den Auf- und Ausbau von Mikrofinanzinstitutionen gefördert und arbeitet bereits seit Jahren mit der Grameen Bank zusammen. 1997 hat sie eine Non-Profit-Aktivität auf dem

Mikrofinanz-Sektor ins Leben gerufen, den Deutsche Bank Microcredit Development Fund (DBMDF). Unter Einschaltung von Mikrofinanzinstitutionen und lokalen Banken konnte der DBMDF seitdem Kredite in 24 Ländern mit einem Gesamtvolumen von knapp 55 Mio. USD ausreichen. Durch diese „Hilfe zur Selbsthilfe“ leistet die Bank einen Beitrag zur Entwicklung stabiler Wirtschaftsstrukturen in Entwicklungsländern, unterstreicht damit ihre aktive Mitgliedschaft im Global Compact der UN und unterstützt die Erreichung der Millennium Development Goals.

Mit dem Global Commercial Microfinance Consortium gründete die Bank im November 2005 ein weiteres innovatives Konzept in Sachen Mikrokredite: Es handelt sich dabei um einen wegweisenden Fonds mit einem Volumen von 75 Mio. USD, der in Mikrokredit-Programme investiert und als Public-Private-Initiative versucht, Armut weltweit zu lindern und gleichzeitig angemessene Renditen mit geringen Risiken zu erwirtschaften.

„Die Deutsche Bank ist davon überzeugt, dass wir den humanitären Bedürfnissen der Menschen weltweit am besten begegnen können, wenn wir unsere philanthropischen Aktivitäten mit unseren besonderen Fähigkeiten als leistungsfähiger, globaler Finanzdienstleister verknüpfen. Wir nutzen unser Finanzwissen, unsere Kundenbeziehungen, Kapitalressourcen, unsere weltweiten Niederlassungen und den Enthusiasmus unserer Mitarbeiter dazu, die Reichweite und die Effizienz der Mikrofinanzierungen in Entwicklungsländern zu verbessern“, so Dr. Josef Ackermann.

Was ist ein Mikrokredit?

Mikrokredite sind Klein- und Kleinstkredite. Sie werden an Menschen ohne materielle Ressourcen und Sicherheiten vergeben. Oft handelt es sich um kleine Beträge, etwa 50 oder 100 USD, die die Menschen benötigen, um ein Stück Land zu kaufen oder einen Handel zu eröffnen. Trotz fehlender Sicherheiten ist die Zahlungsmoral bei den Kreditempfängern außerordentlich hoch; die Ausfallquoten liegen häufig unter 1%, mehrheitlich unter 5%. Abgewickelt wird das Geschäft von den Beratern der Mikrofinanzinstitutionen, die wie die lokalen Banken ihre Arbeit aus den Zinszahlungen finanzieren. Darüber hinaus stehen sie in permanentem Kontakt mit den Kreditnehmern und leisten Existenzgründungsberatung.



Bahija Bouakhmim aus Sefrou, Marokko, ist 34 Jahre und unverheiratet. Dank vier Mikrokrediten, die sie über das Mikrofinanzinstitut FONDEP erhalten hat, kann sie ihre Bienenzucht ausbauen und mittlerweile selbstständig für sich und ihre Kinder sorgen.



Ella Nazreem aus Indien eröffnete 2002 mit ihrem ersten Mikrokredit über umgerechnet 114 USD eine Schneiderei. Der Erlös aus ihrer Tätigkeit betrug 0,90 USD am Tag. Durch einen zweiten Kredit über 159 USD erweiterte sie ihr Geschäft und verdient mittlerweile täglich ca. 2,27 USD. Damit kann sie ihre Familie ernähren und ihren Töchtern eine Schulausbildung ermöglichen.

Weitere Informationen unter:
www.community.db.com
www.unglobalcompact.org

Kurzmeldungen

„Patron of Culture 2006“ – Deutsche Bank erhält Auszeichnung für ihr Kunstengagement

Die Deutsche Bank Stiftung, die Deutsche Bank Polen und die Zachęta Nationalgalerie veranstalten alle zwei Jahre „Views“, einen Wettbewerb für polnische Nachwuchskünstler, dessen Gewinner ein Preisgeld von 10 000 Euro erhält. Ziel ist es, den jungen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu bieten und ihnen zu helfen, künstlerische Ideen zu verwirklichen. In Anerkennung ihres „außerordentlichen Engagements im Bereich der polnischen Kultur“ und besonders für ihr Förderprogramm „Views – Deutsche Bank Foundation Award“ ist die Deutsche Bank nun vom polnischen Ministerium für Kultur und nationales Erbe als „Patron of Culture 2006“ in der Kategorie „Promoter“ ausgezeichnet worden.

Marktplatz für soziale Partnerschaften – ein Börsenparkett für den guten Zweck

Beim ersten Frankfurter „Marktplatz“ präsentierten 60 gemeinnützige Organisationen ihre Wünsche und schlossen mit 40 Unternehmen Vereinbarungen. Unter dem Motto „Gute Geschäfte“ trafen sich 230 Frauen und Männer zu Verhandlungen im Hermann Josef Abs Saal der Deutschen Bank in Frankfurt. Auf dem „Börsenparkett“ wurde um Unterstützung durch Sachspenden, Beratungsleistungen sowie Mitarbeiterengagement geworben. Im Angebot war (fast) alles – außer Geld. Insgesamt wurden 108 Vereinbarungen



geschlossen: So fanden die Kinderkrippe Zwergenland helfende Hände für die Neugestaltung der Außenanlagen, Ashoka e.V. Beratungsleistungen für Social Entrepreneurs und die Lazarus Wohnsitzlosenhilfe e.V. Möbel. www.marktplatz-ffm.de
www.db.com/csr/mitarbeiterengagement.html

Kunsthilights 2007

Art Frankfurt: Quality Street

13.04.07–15.04.07

Frankfurt, Messe Frankfurt,
Sponsored by Deutsche Bank AG

Affinities – 10 Years Deutsche Guggenheim in Berlin. The Anniversary Exhibition.

28.04.07–24.06.07

Berlin, Deutsche Guggenheim

Isa Genzken: Deutscher Pavillion auf der 52. Kunstbiennale in Venedig

10.06.07–21.11.07

Venedig, Giardini di Castello,
Sponsored by Deutsche Bank AG

Mehr als das Auge fassen kann – Fotokunst aus der Sammlung Deutsche Bank

15.07.07–30.09.07

São Paulo, Museo de Arte Moderna (MAM),
Brasilien

The Athens Biennial – 1st International Contemporary Art Exhibition „Destroy Athens“

18.09.07–02.12.07

Athen, Technopolis,
Sponsored by Deutsche Bank AG

Frieze Art Fair

11.10.07–14.10.07

London, Regent's Park,
Sponsored by Deutsche Bank AG

www.deutsche-bank-kunst.com

Musik

Die Oper braucht Nachwuchs – und das nicht nur auf der Bühne

Die Akademie Musiktheater heute nimmt mit ihrem jährlichen Festakt 15 neue Stipendiaten auf.

Erstmals wurden im November 2006 neben jungen Regisseuren, Dirigenten, Dramaturgen und Intendanten auch Komponisten in das Förderprogramm der Deutsche Bank Stiftung aufgenommen. Eine zehnköpfige Jury wählte aus knapp hundert Bewerbern die besten Nachwuchskräfte aus. Die künstlerische Gestaltung des



Abends lag in den Händen der Stipendiaten des Jahrgangs 2004–2006, die sich mit ihrem Projekt „Discorso – ein musikdramatischer Hahnenkampf“ verabschiedeten. Gezeigt wurden zwei Uraufführungen von Benedikt W. Schiefer und Christian Schumann sowie überarbeitete Kompositionen von Luciano Berio und Johannes Brahms.

Neue Netzwerke

Ein Kompetenznetzwerk für die Zukunft der Städte

Urban Age Summit Berlin – Die Ergebnisse

„Bereits heute verbrauchen die Städte dreiviertel der weltweiten Energie. Gleichzeitig sind sie der Motor der globalen Wirtschaft“, stellte Dr. Josef Ackermann auf der siebten Urban Age Konferenz der Alfred Herrhausen Gesellschaft (AHG) in Berlin heraus. Am 10. November 2006 eröffnete Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit und Dr. Josef Ackermann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, den „Urban Age Summit“. Mehr als 300 Gäste, darunter Wissenschaftler, Städteplaner und Bürgermeister aus allen Teilen der Welt, waren der Einladung zur zweitägigen Konferenz im Atrium der Deutschen Bank, Unter den Linden gefolgt. Zu Themen wie Stadtgestaltung, Verkehr, Sicherheit, Arbeitsmarkt und den Herausforderungen durch Armut, Ungleichheit und Zuwanderung



Die Akademie Musiktheater heute ist ein 2001 gegründetes Projekt der Deutsche Bank Stiftung und richtet sich an angehende Führungskräfte des Opernbetriebs. Im Laufe ihrer zwei Förderjahre besuchen die Stipendiaten Operninszenierungen, treffen deren Macher zu Gesprächen und erarbeiten in Workshops eigene Positionen zu Fragen des gegenwärtigen Opernbetriebs. Einblicke in die Praxis, Diskussionen, Erfahrungsaustausch und Netzwerkaufbau sind somit wichtige Bausteine des Förderprogramms. Die Akademie bietet gezielte Förderung und spartenübergreifenden Austausch für die angehenden Musiktheaterpraktiker.

Das Förderprogramm geht in seinem Ansatz über die direkte Nachwuchsförderung hinaus. „Wir verstehen sie auch im Sinne einer Weiterentwick-

lung der Kunstform Oper“, erklärt der Vorstand der Stiftung Michael Münch, „deshalb haben wir in diesem Jahr erstmals auch Komponisten aufgenommen. Das Musiktheater von morgen braucht engagierte, junge Menschen, die sich auf ihre Weise mit ihm auseinandersetzen. Da stellt sich auch die Frage nach zeitgenössischer Opernliteratur: Welche Musik ist geeignet, die Oper heute lebendig und aktuell zu gestalten? Und wie kann man das Publikum an diese Musik heranzuführen?“

Die Ausschreibung für den Stipendienzeitraum 2007-09 läuft ab dem 10. Januar 2007. Weitere Informationen unter: www.musiktheater-heute.org

Szenenbild aus „Folk Songs Dialog“ (Anne-May Krüger, Sandra Hartmann) / Feierliche Aufnahme der Stipendiaten im Mousonturm, Frankfurt (li.)



diskutierten u.a. der Gouverneur von São Paulo, José Serra, der Bürgermeister von Washington D.C., Anthony Williams, Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender der Axel Springer AG, und Architekten wie Lord Norman Foster und Enrique Norten. Zur Sicherheitslage in Europa äußerte sich in einer Grundsatzrede der Polizeichef von London, Ian Blair.

In den großen Städten bündeln sich Fragen über die künftige Gesellschaft. Sie zu lösen sei nicht nur Sache der Städte selbst. Für ein internationales Unternehmen wie die Deutsche Bank sei es selbstverständlich, sich für die Entwicklung der Städte zu engagieren, erklärte Dr. Josef Ackermann. Aus diesem Grund untersuchen die AHG und die London School of Economics and Political Science seit zwei Jahren

gemeinsam mit einem internationalen Expertenteam weltweit Lage und Zukunft der Metropolen zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Urban Age Konferenzen haben in den vergangenen zwei Jahren bereits in New York, Shanghai, London, Mexiko-City und Johannesburg stattgefunden. In Berlin wurden jetzt die Ergebnisse dieser Konferenzreihe präsentiert, die im Mai 2007 auch in einer Publikation veröffentlicht werden.

Information:
www.alfred-herrhausen-gesellschaft.de
www.urban-age.net

Diskutierten über die rasante Entwicklung von Millionen-Metropolen: K. Wowereit, Bürgermeister von Berlin, J. Ackermann, Bundeskanzlerin A. Merkel und T. von Heydebreck (v. li.)

Standortinitiative

Deutschland – Land der Ideen 2006



Leidenschaft macht Ideen zu Erfolgen: Innovative Ideen, visionäres Denken und kreative Leidenschaft sind wichtige Investitionen in unser Land, damit heute wie morgen die Zukunft in Deutschland entsteht.

365 Erfolgsbeispiele traten 2006 im Rahmen der größten Veranstaltungsreihe Deutschlands den Beweis an: Unser Land hat diese innovative Kraft. Das Projekt „365 Orte im Land der Ideen“ blickt damit auf ein Jahr mit 365 Veranstaltungen zurück, die über 70 000 Besucher anlockten – darunter auch Ministerpräsidenten und Bundesminister, wie Bundesforschungsministerin Annette Schavan, die sich anerkennend äußert: „Der Erfolg der Initiative ‚Land der Ideen‘ beruht auf den 365 Orten der Innovation und der Sichtbarmachung dieser Orte der Exzellenz. In ihrer Mischung aus Innovation und Forschung sind diese Orte das Herzstück künftiger Gesellschaftspolitik.“ Dabei entstand unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler ein eindrucksvolles Netzwerk für Mut, Neugier und Innovation in unserem Land. Ausgezeichnet wurden Orte, die die Basis für die zukünftige Gestaltungskraft Deutschlands schaffen. Und dieses Netzwerk wächst mit aktuellen Ideen weiter!

Was ist ein Ort im Land der Ideen?

Orte im Land der Ideen sind keine Orte im geografischen Sinn, sondern private und öffentliche Institutionen, kulturelle und kirchliche Einrichtungen, soziale Projekte, Unternehmen und wissenschaftliche Forschungszentren. Sie werden ausgezeichnet für eine Idee, die einzigartig ist und den Mut spiegelt, neue Wege einzuschlagen. Darüber hinaus soll diese Idee bereits erfolgreich umgesetzt worden sein und anderen Menschen und Institutionen als Ansporn dienen, Chancen zu erkennen und Potenziale zu nutzen. Damit heute wie morgen Zukunft in Deutschland entsteht.

Information:
www.deutsche-bank.de/ideen

Deutschlands ideenreichste Orte 2007

Leidenschaft macht Ideen zu Erfolgen: 365 Orte im Land der Ideen. Hier wird Zukunft gemacht!

Für jeden Tag des Jahres eine gute Idee – Seien Sie gespannt auf 365 ausgezeichnete Ideen: Mit dem Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ setzen die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank ihre erfolgreiche Zusammenarbeit 2007 fort.

„Nachdem der Beirat bereits beschlossen hatte, die erfolgreiche Arbeit der Standortinitiative ‚Deutschland – Land der Ideen‘ fortzusetzen“, sagt Jürgen R. Thumann, Mitglied des Beirates der Initiative, „ist es nur konsequent, dieses wichtige Kernprojekt neu aufzulegen. Die ‚365 Orte im Land der Ideen‘ sind prädestiniert dafür, die Ideenvielfalt und Innovationskraft im eigenen Land sichtbar zu machen. Mit der Deutschen Bank haben wir einen bewährten und zuverlässigen Partner an unserer Seite.“

365 Orte im Land der Ideen



Hier wird Zukunft gemacht

In Kooperation mit **Deutsche Bank**



Eine tierische Idee: Die Hermannsdorfer Landwerkstätten in Glonn wurden für ihre ökologische Landwirtschaft als „ausgewählter Ort im Land der Ideen 2006“ ausgezeichnet.



Eine spielerische Idee: Über 100 Jahre alt und so begehrt wie am Anfang ihres Siegeszuges durch die Kinderzimmer der Welt – Teddybären und Kuscheltiere aus dem Hause Steiff, 1880 von Margarete Steiff erfunden.



Als Bank der Ideen im Land der Ideen will die Deutsche Bank Zukunft mitgestalten – und Deutschland zeigen, wie es ist: kreativ, weltoffen und zukunftsorientiert. Deshalb werden 2007 Orte ausgezeichnet, „die mit Leidenschaft außergewöhnliche Ideen in Erfolge übersetzen. Orte, die Leistungsbereitschaft mit Herz verbinden und Verantwortung für die Gesellschaft als Schlüssel für die Zukunft begreifen“, erklärt Dr. Tessen von Heydebreck, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank.

Die Resonanz auf den Bewerbungsauftrag war überwältigend: über 1400 Bewerbungen sind eingegangen. Ende 2006 wählte eine mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, und Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln, die überzeugendsten Ideen aus. Unter dem Motto „Hier wird Zukunft gemacht“ waren Orte siegreich, die vor allem durch aktuelle Ideen mit Zukunftsfähigkeit und Umsetzungsstärke im Hier und Heute hervorstechen.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 wird an jedem Tag einer der 365 „Ausgewählten Orte 2007“ sich und seine Idee mit einer eigenen Veranstaltung der Öffentlichkeit präsentieren. „Das Engagement der Bank als exklusiver Partner“, so Jürgen Fitschen, in der Konzernführung verantwortlich für den Deutschen Markt, „beschränkt sich hierbei nicht auf reine Sachleistungen. 365 Mal im Jahr, an jedem einzelnen Tag, ist ein Mitarbeiter der Deutschen Bank ‚vor Ort‘, um den ausgewählten Ort auszuzeichnen.“ Im Januar erscheint im DuMont-Verlag ein Ideenführer, der die 365 Orte sowie ihre Ideen und Veranstaltungen ausführlich vorstellt.

Kontakt:
Deutsche Bank AG
Maïke Tippmann
Projektleitung „Land der Ideen“
projektbuero.land-der-ideen@db.com

Eine Spitzenidee: Das Forschungszentrum Karlsruhe – Institut für Meteorologie und Klimaforschung (IMK) erhielt die Auszeichnung „ausgewählter Ort im Land der Ideen 2006“ auf Deutschlands höchstem Berg.

Impressum

Deutsche Bank AG, Corporate Social Responsibility (Kultur und Gesellschaft)
Leitung: Hanns Michael Hölz,
Michael Münch

Alfred Herrhausen Gesellschaft – Das internationale Forum der Deutschen Bank:

Wolfgang Nowak

Deutsche Bank Kunst:

Dr. Ariane Grigoteit, Friedhelm Hütte

Deutsche Bank Stiftung:

Michael Münch, Christian J. Stronk

Nachhaltigkeit/Microfinance:

Hanns Michael Hölz

Volunteering-Programme:

Thomas Baumeister



Verantwortlich für den Inhalt / Kontakt:

Deutsche Bank AG, Tanja Christ,
Tel. +49 69 910 35926, tanja.christ@db.com
www.deutsche-bank.de/csr

Gestaltung:

Neue Gestaltung GmbH, Berlin

Druck:

 GDW Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte, Kassel
 gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Allen Kollegen, die an der Erstellung dieses Bulletins mitgewirkt haben, danken wir für die freundliche Unterstützung.

Bildnachweis:

S. 3 (o.): Katrin Schander; S. 3 (u.): Marc Darchinger; S. 3 (li.): H. J. Herrmann